

# Extra-Blatt

93

zur

# Deutschen Reform,

politischen Zeitung für das constitutionelle Deutschland.

Donnerstag, den 26. Oktober, (9 Uhr Vormittags.)

Berlin, 26. Oktober 1848\*.)

Wir beilegen uns, unseren Mitbürgern den Inhalt eben erhaltener Briefe aus Wien in kurzem Auszuge mitzutheilen:

Die Proclamation des Kaisers vom 19ten d. M. wurde durch den Minister Kraus im Reichstage verlesen. (Zwischen in der Versammlung.) Hinterher die vom 16ten, von der der Reichstag erst in Folge einer Veröffentlichung des Centralauschusses der demokratischen Vereine Wiens Kenntniß nahm. (Stärkeres Zwischen.)

Jene Veröffentlichung beginnt mit den Worten:

„An das souveraine Volk von Wien!

Der Central-Ausschuss der demokratischen Vereine Wiens übergibt dem freien Volke Wiens ein Altentstück der Ollmüger Hofpartei, welches den öffentlichen Verrath derselben an die durch die März- und Mai-Revolution errungenen Rechte zeigt. Was das Wiener Volk durch blutige Kämpfe mühsam errang, wie Pressfreiheit, Vereinsrecht, Volkswehr, das soll geschmälert werden.

Das ist also die väterliche Fürsorge des Monarchen?“

Die Proclamation der Reichsgesandten **Welser** und **Mosle** ist im Reichstage sehr kühl aufgenommen worden, die Erwähnung der „freien Britten“ ward übel vermerkt; man erklärte, über die englische Freiheit weit hinaus zu sein.

Noch übler ward es vermerkt, daß die Reichs-Gesandten sich nach Ollmütz gewandt haben.

Die Deputation des **Wiener Gemeinderaths** ist in Ollmütz vom Kaiser **nicht** empfangen worden. Er veröffentlicht aber die vom Minister Wessenberg empfangenen schriftlichen Bescheide, die also lauten:

„Die Adresse des löblichen Gemeinderathes der Stadt Wien ist Ihrer Majestät vorgelegt worden, da sie aber Bitten enthält, in welche Allerhöchste Dieselben unter gegenwärtigen Umständen nicht eingehen kann, so habe ich den Auftrag erhalten, der Deputation kund zu geben, daß nunmehr alle Anträge und Vorschläge in Beziehung auf die Herstellung der gesetzlichen Ordnung in Wien an den Ober-Befehlshaber der Armee, Windischgrätz gerichtet werden müssen, welcher in dieser Hinsicht mit den nöthigen Vollmachten versehen ist.

Uebrigens darf ich hoffen, daß durch die Kundmachung vom 19. d. M. den billigen Wünschen der Wiener Bürger in allen wesentlichen Punkten entsprochen worden ist.“

**Windischgrätz** hat Wien in **Belagerungszustand** erklärt und das **Standrecht** proklamirt. Der Reichstag hat seine Erklärung für **ungefährlich** erklärt und von diesem Beschlusse den Minister Wessenberg und den Fürsten Windischgrätz am 25ten Nachmittags in Kenntniß gesetzt.

Der **Gemeinderath** erklärt an demselben Tage dem Fürsten, „daß er nicht in der Lage sei, die von dem Fürsten mitgetheilten Plakate zu veröffentlichen, da der Reichstag bereits dagegen protestirt und der Gemeinderath nur vom Ministerium des Innern, das gegenwärtig in Wien vertreten sei, Befehle zu empfangen habe.“

Der Gemeinderath veröffentlicht an demselben Tage den Beschluß des Reichstages in der Stadt und wiederholt, „daß die Herstellung der Ruhe und Ordnung, wo sie **wirklich** gefährdet sein sollten, nur den ordentlichen constitutionellen Behörden zukomme und nur auf ihre Requisition das Militär einschreiten darf.“

Der **Reichstag**, der mit 293 Mitgliedern beschlußfähig ist, wird von den Tribünen aus nur 270 bis 280 stark gezählt.

**Windischgrätz** stand bisher in Stammersdorf jenseits der Donau, wird aber wohl jetzt schon in Schönbrunn sein. Die **böhmische** Armee, die in 6 Tagen 36 Meilen in Eilmärschen zurückgelegt hat, stand bei Kloster Neuburg, jetzt wahrscheinlich in Döbling.

Das Regiment Latour trägt schwarze Fahnen. Bei Ausdorf haben sich die Truppen am 22. d. M. mit den Bauern geschlagen, die mit Sensen bewaffnet waren.

Am 22. d. M. ist den **Gesandten**, die sich in Wien aufhalten durch Baron Lebzelter im Auftrage Wessenbergs mitgetheilt, daß das diplomatische Corps sich für einige Zeit aus Wien entfernen, aber nicht nach Ollmütz begeben möge, dessen Lokalitäten leider dazu nicht geeignet seien.

Der größte Theil des Corps wird nach Hisingen gehen. Der französische Gesandte hat sich schon vor einiger Zeit nach Baden entfernt, um nicht in den Verdacht zu kommen, für die Sache des Kaisers Parteilichkeit zu verrathen.

Am 22. d. M. haben sich die begeisterten Führer der demokratischen Partei, von **Lausenau**, **Schütte**, **Füster** von der akadem. Legion, **Säfner**, Redakteur der Constitution, aus **Wien entfernt**; desgleichen **Fröbel** und **Robert Blum**, der letztere mit einem Paß vom sächsischen Gesandten.

Auch **Bernes**, Attaché der französischen Gesandtschaft, ein reicher und eifriger Parteigänger für Ungarn und Polen, mit dem er viel verkehrte, hat sich am 22. d. M. nach Frankreich entfernt.

Die **Wiener Streitkräfte** werden zum Theil von **Polen** kommandirt. Dem hat sich in Böhmen umgetauft.

Die **Kämpfer in Wien** sehen verlassen von ihren Führern da, die mit ihnen siegen und sterben wollten. Schütte freute sich namentlich auf den blutigen Kampf, der Juni-Aufstand in Paris war ihm noch nicht blutig genug — jetzt ist er fort.

In Wien selbst rüftet man sich auf das Eifrigste; der Commandant **Wessenhauser** hat folgende Kundmachung erlassen.

K u n d m a c h u n g.

Mitbürger! Ein Plakat, gezeichnet „Fürst zu Windischgrätz, Feldmarschall“ ist heute an den Straßenecken auf kurze Zeit gesehen worden. Der hohe Reichstag, getreu seiner Aufgabe: das constitutionelle Wohl der Völker zu vertreten, hat das Mandat des Fürsten Windischgrätz mit dem angedrohten Belagerungszustand und dem daran sich knüpfenden Standrecht für ungesetzlich, folglich für ungültig erklärt. Wir müssen erwarten, ob der Ausspruch der, aus unserer freien Wahl hervorgegangenen Vertreter und Gesandter von dem Minister Herrn Wessenberg zu Ollmütz und von dem Herrn Fürsten Windischgrätz respektirt werden wird.

Mitbürger! Noch ist der Kampf nicht unvermeidlich, noch ist eine friedliche Lösung der Dinge möglich; aber das Wohl unserer schönen Stadt, die Zukunft seiner Bewohner, vom absterbenden Greise bis zum bewußtlosen Kinde, unsere Ehre, unsere Freiheiten erfordern doppelte Wachsamkeit, verdoppelten Eifer.

Jetzt erst trete ich in den Mittelpunkt meines Antrages: die Stadt Wien sammt Umgebung in Verteidigungszustand zu setzen. Mitbürger! Es werden die größten und umfassendsten Maßregeln genommen werden. Jedes Zaudern, jede Halbheit fällt hinweg. Sie wäre unser offenes Verderben. Was nur meine aufrichtige Friedensliebe Persönliches an die Hand gab, ist von allen unseren Körperschaften versucht worden. Blickt auf das Beispiel der heldenmüthigen Bewohner von Budapest! Männer, Frauen, Kinder, aller Alter und Geschlechter, haben gezeigt, wie man zwischen Muth und Abend Wälle baut.

Haupt-Quartier Schwarzenberg-Palais am 22. Oktober 1848.  
Wessenhauser,  
prov. Ober-Commandant.

**Josef Tuvora**, selbst ein Demokrat, hat sich in „der Presse“ vom 22. d. M. feierlich von der radikalen Partei in Wien losgesagt. Er sagt: „Der Streich der radikalen Partei in Wien war ein Verzweiflungstreich; sie wird ihn schwer und bitter büßen. Der edle Deutsche kann keiner Partei Freund sein, die frevelnd ihre Hände in Blut taucht. Habe ich früher geirrt, so freue ich mich des reinen Bewußtseins, zu den letzten furchtbaren Ereignissen nicht nur nichts beigetragen, sondern selbst abwehrend gewirkt zu haben.“

In diesem Augenblicke wird oder ist der Kampf entschieden. — Der in Breslau am 25. Oktober 4 Uhr Nachmittags angekommene Zug der Oberschlesischen Eisenbahn hat keine Briefe und Zeitungen aus Wien vom 25ten mitgebracht. Nur ein einziger Reisender, ein Engländer, war von Wien angekommen, und derselbe sagte aus, daß er am 25ten Nachmittags 3½ Uhr einen vergeblichen Versuch gemacht habe, um nach Wien hinein zu gelangen, sein Gepäck zu holen. Windischgrätz halte die ganze Stadt eingeschlossen, und habe das Bombardement bereits begonnen. Die Stadt selbst stehe an zwei verschiedenen Stellen in Flammen. Unser breslauer Korrespondent läßt die Glaubwürdigkeit der Aussage des gänzlich unbekanntem Reisenden, der überdies kein Wort deutsch sprach, dahin gestellt.

\*) N a c h s c h r i f t.

Die ausführlicheren Berichte wird unser Abendblatt bringen, das um 6 Uhr auf der **Expedition** (Behrenstraße 72) abgeholt werden kann.

Redaction: C. M. Oldenberg.

Im Selbstverlage der Expedition.

Gedruckt in der Deckerschen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei.

52